

Sehr geehrte Frau Landeshauptfrau Mag. Mikl-Leitner!

Kleinzwettl, 14.8. 2017

Aktuell droht die endgültige Zerstörung des Streckenstücks der Donauuferbahn zwischen Emmersdorf und Weins durch einen ergangenen, aber noch nichts rechtskräftigen Auflassungsbescheid des Landes Niederösterreich. Damit würde eine durchgehende Bahnstrecke von Wien nach Linz zerstört werden. Dies alles geschieht in Zeiten, in der Bodenversiegelung und Klimawandel in aller Munde sind; und ein großer Betrieb entlang der Strecke interessiert wäre, etwa 100.000 Tonnen Bahnschotter (und in Zukunft noch wesentlich mehr) mit der Bahn zu transportieren, aber verständlicherweise nicht im wesentlichen allein die Bahnstrecke finanzieren möchte. Gleichzeitig wurden nicht nur auf oberösterreichischer Seite bis zur Grenze zu NÖ, sondern auch in der Wachau die Gleisanlagen durch die NÖVOG modernisiert. Auch alle oberösterreichischen Gemeinden haben sich für die Fortführung der Donauuferbahn auch auf niederösterreichischer Seite ausgesprochen. Ist es zu verantworten, dass eine Verkehrsinfrastruktur bis zur NÖ-Landesgrenze geht und dann endet? Soll eine wichtige zukunftsweisende Infrastruktur wirklich an einem niedrigen einstelligen Millionenbetrag für eine Sanierung durch das Land NÖ scheitern? Soll es wirklich so sein, dass eine benutzbare Bahnstrecke abverkauft wird und für immer verloren geht, letztlich unter ihnen als Landeshauptfrau?

Sg Frau Landeshauptfrau, Sie haben nach Ihrer Amtsübernahme einen neuen persönlichen Stil in der Landespolitik angekündigt. Bitte machen sie sich persönlich mit der Sachlage vertraut, und entscheiden sie in Zeiten des Klimawandels im Interesse der Region und unserer Kindeskiner. Nur sie können den Bescheid noch zurückziehen.

In diesem Sinn ersuchen wir mit ihnen PERSÖNLICH ein Gespräch führen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen,

Dr. Dr Josef Baum, Obmann Verkehrs- und Regionalforum Waldviertel,

Kleinzwettl 5, Gastern, 0664 1142298, josef.baum@univie.ac.at

Baum Jf